

Kindergarten

Dettenschwang

Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern,
sehr geehrte Leser der neuen Konzeption,

der Dettenschwanger Kindergarten hat im Laufe seiner jungen Geschichte schon einige Veränderungen erfahren. Veränderungen, die deutlich machen, wie sich in den letzten Jahren die Ansprüche und die Bedürfnisse der Eltern in Bezug auf die Betreuung ihrer Kinder gewandelt haben.

Ursprünglich als reiner Vormittagsbetrieb für die Kinder aus den Ortsteilen Dettenhofen, Dettenschwang und Obermühlhausen konzipiert, besuchen inzwischen auch Kinder aus Dießen oder Riederau die Einrichtung. Die Betreuung der Kinder wurde auf Wunsch der Eltern über die Mittagszeit hinaus in den Nachmittag ausgedehnt. Inzwischen wird auch an drei Tagen ein Mittagessen angeboten. Waren es früher überwiegend Kinder, die die letzten zwei Jahre vor Schuleintritt einen Kindergarten besucht haben, erstreckt sich jetzt die Belegung auf Kinder ab zwei Jahren bis hin zur Betreuung von Grundschulkindern nach Unterrichtschluss oder in den Ferienzeiten.

Das zum 01.09.2005 in Kraft getretene Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz hat den geänderten Elternwünschen Rechnung getragen und für die Träger die rechtlichen Voraussetzungen für die zwischenzeitlich eingeführten Veränderungen geschaffen. Diese Veränderungen müssen ihren Niederschlag auch in der Konzeption des Kindergartens finden, die in Teilen grundlegend überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht wurde und die Sie nun gerade in Händen halten.

Ich danke Frau Marianne Ziegler, die seit der Eröffnung am 1. September 1998 den D'schwanger Kindergarten leitet, und ihrem Team für die sorgfältig erarbeitete Konzeption, die vorrangig das Wohl der Kinder im Auge hat und den berechtigten Wünschen der Eltern und ihrer Kinder in Bezug auf kindgerechte Bildung und Betreuung Rechnung trägt. Dabei wissen wir alle, dass ein Kindergarten eine äußerst lebendige Einrichtung ist und dass die Konzeption mit dieser Lebendigkeit Schritt halten muss. Das heißt, es ist nur eine Frage der Zeit, bis diese Konzeption wieder eine Fortschreibung erfahren wird.

Ich danke allen Eltern für ihr Vertrauen, das sie in den D'schwanger Kindergarten und die dort tätigen Kräfte in der Vergangenheit hatten und auch weiterhin haben. Ich freue mich schon heute auf den Tag, an dem junge Eltern ihr Kind anmelden und den Erziehern berichten, dass sie selbst schon hier einen Teil ihrer Kindheit verbracht haben.

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Kirsch
Erster Bürgermeister

Einleitung

Liebe Eltern,
liebe interessierte Leser,

sie halten die Konzeptionsbroschüre des Kindergartens Dettenschwang in den Händen. Mit ihr ermöglichen wir ihnen einen Einblick in unsere Arbeitsweise. Sie erfahren etwas über die Strukturen im Haus. Wir stellen ihnen unser Leitbild und die pädagogischen Zielen der Einrichtung dar.

Im Hause betreuen wir Kinder aller Nationalitäten und Konfessionen.

Wir bieten 40 Plätze für Kinder im Alter ab zwei Jahren.

An drei Tagen geschieht dies bis 16.00 Uhr. An den restlichen Tagen können die Kinder bis 13.45 Uhr bleiben. Wir freuen uns, dass wir die Nachmittagsbetreuung trotz eines geringen Bedarfs anbieten können. Dazu bekommen wir ein gut schmeckendes und ausgewogenes Mittagessen von der Küche der Kreissenorenwohnheimes Vilgertshofen geliefert.

Den Eltern aus Dettenhofen und Obermühlhausen können wir anbieten, dass ihre Kinder mit dem Bus der Firma „Fischer“ zu uns gebracht werden.

Im Garten stehen den Kinder Naturmaterialien (Sand, Wasser, Holz, Stein) zum Spielen und zum Experimentieren zur Verfügung. Besonders beliebt sind auch die Fahrzeuge.

Der Kindergarten Dettenschwang bietet die Möglichkeit Kinder in einer kleinen überschaubaren Einrichtung wachsen und reifen zu lassen. In der Elefantengruppe beginnen die Kinder unser Haus kennenzulernen und zu erforschen. Wenn sie dann in die Bärengruppe wechseln sind sie schon „fast groß“ und der Blick richtet sich immer mehr auf das was nach dem Kindergarten kommt - auf die Schule.

Wir gestalten die Eingewöhnungsphase mit den Eltern zusammen, denn jedes Kind empfindet die Trennung anders und benötigt deshalb auch eine ganz eigene sensible Zuwendung durch seine Erzieherinnen. Das hierbei aufgebaute Vertrauen bietet Schutz und Sicherheit für das Kind und seine Familie.

In fast familiärer Atmosphäre bieten feste Bezugspersonen ihrem Kind Spiel- und Entwicklungsmöglichkeiten, fördern es durch geeignetes Spielmaterial und helfen ihm beim Ausbau seiner sozialen Fähigkeiten und begleiten es bis zum Übertritt an die Schule.

Im freien Spiel mit anderen zusammen lernt ihr Kind durch Nachahmen und Beobachten Neues kennen. Es kann Werte wie Toleranz und Rücksichtnahme

erleben und praktizieren. Es wird erleben, dass es in einem „Team“ auch Kritik geben kann und dadurch selbst kritikfähig werden.

Wir legen Wert auf ein angstfreies miteinander Spielen und Lernen in Gruppen. Wir sind offen für neue Dinge, die Eltern an uns heran tragen. Damit dies geschehen kann, streben den ständigen Austausch mit den Eltern an.

Damit die Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder gut informiert sind, werden fortlaufende Beobachtungen durchgeführt und schriftlich festgehalten. In Entwicklungsgesprächen mit den Eltern werden diese Beobachtungen dann an sie weitergegeben.

Wir freuen uns

Aufgaben des Kindergartens nach dem BayKiBiG

Die rechtlichen Grundlagen unserer Einrichtung finden sich im Kinder- und Jugendhilfegesetz der Bundesrepublik Deutschland (SGB VIII §22), im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) sowie in den EU- Richtlinien.

Der Kindergarten dient der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Die Erziehung orientiert sich an der allgemeinen Zielvorstellung, dass jeder Mensch eine Summe von Verhaltensweisen erwerben soll, mit dem Ziel seine Integration in die Gesellschaft zu erleichtern.

Der Kindergarten versteht sich als familienunterstützende und -ergänzende Einrichtung.

Leitbild / Pädagogisches Profil

Das Kind dort abholen wo es steht, um es zu fördern und zu stärken.

Beim Kind die Neugierde und die Lust am Lernen wecken.

Dem Kind helfen, zu einem beziehungsfähigen und schöpferischen Menschen heran zu reifen.

Dem Kind Hilfen geben, um sich an den Werten unserer Gesellschaft orientieren zu können.

Das Kind anzuleiten sein Leben eigenverantwortlich zu gestalten.

Die Kinder im Umgang mit psychischen Belastungen und Veränderungen widerstandsfähig werden zu lassen. (Resilienz)

Die familiäre Erziehung zu unterstützen und zu ergänzen.

Pädagogische Grundlagen

Im Kindergarten Dettenschwang werden die Kinder in zwei Gruppen betreut. Sie sollen so Sicherheit und Vertrauen durch feste Bezugspersonen gewinnen und die Möglichkeit haben, ihre sozialen Kontakte auszubauen. Wir arbeiten nach dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP). Diesen hat das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen vom Staatsinstitut für Frühpädagogik ausarbeiten lassen und im Bayerischen Bildungs- und Tagesstättengesetz (BayKiBiG) bindend festgeschrieben. Bei der Ausarbeitung von Themen und Projekten lassen wir Raum für die Kinder, damit sie aktiv und demokratisch daran teilhaben können. Das Ziel, die gesamte Lebenswelt der Kinder anzusprechen, wird durch die Förderung in verschiedenen Bereichen unterstützt.

- **Sprachliche Bildung und Förderung**
themenbezogene Gespräche, Gesprächsregeln, Bilderbuchbetrachtungen, Reime, Märchen, Literacy - Umgang mit geschriebener Sprache...
- **Mathematische Bildung und Erziehung**
Formen und Mengen erkennen und zuordnen, zugeordnetes Zählen, Würfel- und Zahlenbilder, Zahlenspiele, vergleichen, wiegen und messen...
- **Naturwissenschaftliche- und technische Bildung**
beobachten, experimentieren, Zusammenhänge erkennen, Schlüsse ziehen, Versuche selbst machen...
- **Musikalische Bildung und Förderung**
Lieder, Singspiele, Kreisspiele, Umgang mit verschiedenen Instrumenten, Musik aus allen Kulturkreisen...
- **Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung**
basteln, malen, werken, schöpferisch kreativer Umgang mit Materialien...
- **Ethische und religiöse Bildung und Erziehung**
Vermittlung von ethisch/ religiösen Werten, Sozialerziehung...
- **Umweltbildung und Erziehung**
Jahreszeiten, Wetter, Lebensbedingungen von Menschen, Tieren und Pflanzen, Müllvermeidung, Entsorgung von Müll, Energiegewinnung...
- **Gesundheitliche Bildung und Erziehung**
Hygiene und Körperpflege, gesunde Ernährung, Verhalten im Straßenverkehr, Erste Hilfe...
- **Bewegungserziehung und Förderung**
Bewegungsspiele, Sportspiele, Rhythmik, Entspannungsangebote...
- **Medienbildung und Erziehung, elementare informationstechnische Bildung**
Bücher, Druckmedien, Digitalkamera, Computer, Internet...

Kompetenzen

Kinder sollen mit anderen Kindern und Erwachsenen in der Welt zurechtkommen. Dazu soll jedes Kind seine eigene Persönlichkeit und seine Fertigkeiten kennenlernen. Diese grundlegenden Fähigkeiten/ Kompetenzen werden in unserem Hause gefördert.

Zu diesen Kompetenzen zählen:

- **Personale Kompetenz**
Selbstwahrnehmung, Selbstbewußtsein, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Entscheidungsfähigkeit, Kreativität, Verantwortung für die Gesundheit, Grob- und Feinmotorik...
- **Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext**
Beziehungsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktlösungen finden, Kommunikationsfähigkeit...
- **Lernmethodische Kompetenz**
Lernen wie man Lernen lernt!
- **Resilienz (Widerstandsfähigkeit)**
Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Unsere Strukturen

Gruppenbildung:

Um für jedes Kind die Basis einer optimalen Entwicklung zu gewährleisten, wurden zwei Gruppen mit unterschiedlichen Altersstrukturen gebildet.

- Elefantengruppe - zwei bis vier Jährige
- Bärengruppe - Kinder ab etwa vier Jahre bis zum Schuleintritt

Diese Gruppenkonstellation gewährleistet dem Kind elementare Erfahrungen, die für die Identitätsfindung grundlegend sind. Sie ermöglichen durch die kleinere Altersstruktur das Erlernen von sozial verantwortlichem Handeln in einem überschaubaren Rahmen. Die Erzieher können ihrerseits individueller auf die Bedürfnisse der jeweiligen Altersgruppe eingehen.

Der Gruppenwechsel soll nach dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes und in Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgen. Ein Wechsel ist somit nicht nur zum Ende eines Kindergartenjahres möglich.

Gruppenübergreifendes Arbeiten:

Zum einen werden in unserem Hause zwei eigenständige Gruppen geführt, damit sich jedes Kind einer festen Gruppe zugehörig fühlen kann. Es entwickelt feste Sozialkontakte und kann Vertrauen zu den Gruppenmitgliedern und den Betreuungspersonen bilden.

Zum anderen wird bei einzelnen Beschäftigungen gruppenübergreifend gearbeitet. Das bedeutet, dass die Kinder mit dem gesamten pädagogischen Personal in Kontakt treten können. Alle pädagogischen Kräfte nehmen Anteil an der Förderung und Bildung jedes einzelnen Kindes.

Andererseits kann somit auch jedes einzelne Kind von den unterschiedlichsten Fähigkeiten der Erzieher partizipieren.

Die vielfältigen Beobachtungen, die die Erzieher durch diese Arbeitsweise erhalten und in den Teamsitzungen austauschen, ermöglichen es, noch individueller auf jedes einzelne Kind einzugehen.

Eingewöhnungsphasen im Kindergarten

Die Dauer der Eingewöhnungstage soll sich nach den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Kinder richten. Dabei spielt das Alter unserer neuen Kinder eine wichtige Rolle. Um besonders unseren Kindern unter 3 Jahren die Lösung von den Eltern zu erleichtern, wurden im Hause folgende Standards erarbeitet.

1. Aufgabe der Erzieherin :

In der Eingewöhnungszeit braucht das Kind eine konstante Bezugserzieherin.

Sie baut das Vertrauen von Eltern und Kindern zu ihr auf.

Sie beobachtet das Kind und soll die Bereitschaft erkennen, wann es bereit ist, sich von den Eltern, von Papa oder Mama zu lösen.

Aufgabe der Eltern - „sicherer Hafen“ für ihr Kind sein.

2. Schritte in der Eingewöhnungszeit:

In der **Grundphase (1-3 Tage)** kommt Mutter/Vater gemeinsam mit dem Kind in den Gruppenraum und bleibt eine vereinbarte Zeit zusammen (halbe bis eine ganze Stunde).

Ein **Trennungsversuch** sollte nach Möglichkeit nur dann stattfinden, wenn die Eltern es ausdrücklich wünschen.

Beim ersten Trennungsversuch sollten sich Mutter / Vater einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschieden. Sie verlassen den Raum und bleiben aber in der Nähe.

Ziel: vorläufige, variable Dauer der Eingewöhnungszeit

3. Schritte in der Eingewöhnungszeit:

In der **Stabilisierungsphase** entscheiden wir uns gemeinsam mit den Eltern für eine kürzere (ca. eine Woche) oder eine längere Eingewöhnungszeit (ca. 2 -4 Wochen).

Hierbei werden die Zeiträume, in denen das Kind alleine in der Einrichtung bleibt, nach Absprache mit den Eltern stetig vergrößert.

Die Anwesenheit der Mutter / Vater in der Einrichtung ist dann nicht mehr notwendig, wenn sich das Kind von der Erzieherin trösten lässt.

Mutter / Vater sollten aber telefonisch jederzeit erreichbar sein.

(ca. 2 Wochen lang)

Mutter / Vater sind in der Eingewöhnungsphase keine Spielpartner. Sie sollen sich zurückhaltend verhalten. Die Erzieherin „führt“ das Kind. Somit kann die positive beidseitige Zuwendung wachsen.

Bedeutung und Stellenwert des Freispiels

Hiermit wird die Zeitspanne im Tagesablauf bezeichnet, in der die Kinder in möglichst freier Selbstbestimmung ihre Tätigkeiten wählen und spontanen Spielbedürfnissen nachgehen können. Im Freispiel suchen sie ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner selbst aus. Spielaufgaben, Spielziele, der Spielverlauf und die Dauer eines Spieles wird von den Kindern selbst bestimmt.

Während der Freispielzeit dürfen sich die Kinder nicht nur im Gruppenraum, sondern auch in kleineren Gruppen im Mehrzweckraum und auf dem Gang aufhalten. Auch Besuche in der anderen Gruppe sind möglich. Die Kinder sagen ihrer Betreuerin jeweils Bescheid, wenn sie ihre Gruppe verlassen.

Die Erzieherinnen beobachten die Kinder, geben Anregungen und leisten bei Bedarf gezielte Hilfen:

- Starthilfe zu Beginn einer Spielhandlung
- Hilfe zur Kontaktaufnahme
- Hilfe bei der Lösung von Problemen und Konflikten
- Bereicherung des Freispiels durch das Anbieten von neuen Materialien
- Hilfen bei inneren und äußern Störmanövern
- Schutzfunktionen für jüngere und schwächere Kinder
- Aufmerksam machen und Eingreifen in Gefahrensituationen
- Bereicherung des Freispiels durch Mitspielen

Jede Situation im Freispiel verlangt differenziertes Handeln und differenzierte Beobachtung durch den Erzieher, um sowohl den Bedürfnissen der Gruppe als auch dem einzelnen Kind gerecht zu werden.

Dokumentation - Portfolio

Für jedes Kind legen wir ein Portfolio an. Für die Kinder hat es den Namen „Ich-Buch“.

Begriffserklärung:

portare - tragen / folium - Blatt

Im ursprünglichen Sinn war damit eine „Brieftasche“ gemeint. In ihr wurde aber kein Geld sondern wichtige „Blätter/Briefe“ von einem Boten transportiert. Besonders Künstler und Architekten waren Portfolio- Träger. Sie sammelten darin ihre Werke und Arbeiten zum Vorzeigen.

Unter einem Portfolio der Kinder verstehen wir eine Sammlung all ihrer Erfolgs- und Lerngeschichten. Ein Portfolio soll die Entwicklung des Kindes darstellen. Es soll analog mit den Entwicklungsfeldern/ Kompetenzen des geltenden Bildungsplanes die Lernschritte der Kinder aufzeigen.

Außerdem soll es dem Kind die Möglichkeit geben, sich in seiner Individualität, seinen Stärken und Interessen auszudrücken, zu erleben und zu reflektieren.

Im Portfolio sollten Erlebnisse und Lernerfahrungen festgehalten sein und somit auch für die Eltern nachvollziehbar und veranschaulicht werden.

Kontinuität, Verantwortung und Ordnung können damit beeinflusst werden.

Welche Schlüsselkompetenzen können mit der Portfolio- Arbeit beeinflusst werden?

- Lernen, Wissen zu erwerben - eigener Lernprozess wird reflektiert
- Lernen, zu handeln - sie zeigt was man kann, Zuversicht und Vertrauen entwickeln sich
- Lernen, mit anderen zu leben - durch gegenseitiges Austauschen der Lernerfolge entwickeln sich soziale Kompetenzen
- Lernen fürs Leben - Entwickeln von Eigenständigkeit und Ausprägung einzelner Talente, Stärken werden hervorgehoben statt den Blick auf Defizite zu lenken

Was soll ins Ich-Buch?

Im Kindergartenalter erwerben Kindergartenkinder immer neue Fähigkeiten. Deshalb treffen wir Erzieher zusammen mit den Kindern jeweils eine Auswahl was ins „Portfolio“ - ins „Ich-Buch“ kommen soll.

Wie bzw. wer trifft die Auswahl?

Entweder setzen wir gemeinsam mit Kind zusammen ein Ziel oder es sucht sich selbst etwas aus. z.B. den Namen schreiben, eine neue Technik kennen lernen oder eine Frage erforschen und beantworten können usw.

Wir dokumentieren wo das Kind Fortschritte macht.

Mitwirkung der Eltern

- Immer wieder das Ich-Buch mit dem Kind zusammen anschauen.
- Eigene Seiten zu Hause gestalten und mit einordnen (Die Kinder freuen sich, wenn sie etwas aus ihrem Familienumfeld mitteilen dürfen.)
- In Elterngesprächen können „Zielseiten“ mit dem Erzieher zusammen erarbeitet werden.
- Mit dem Kind zusammen eine „Zielseite“ erstellen und das Erreichen dokumentieren.

Mitwirkung der Kinder

Die Kinder entscheiden selbst was in ihr Ich-Buch hinein kommen soll. Die Erzieher leiten das Kind an, motivieren es, Seiten für ihr Ich-Buch zu gestalten.

Folgende Portfolio-Blätter sollen einheitlich in allen Ich-Büchern bearbeitet sein.

Ich-Blätter = Ich lerne mich als „Lernender“ kennen: Das will ich lernen. Geschafft! Mein Kunstwerk! Naturbeobachtung! Geschichten über mich. Unser soziales Ziel.

Unser Kindergarten

Hier werden ein Lageplan und ein farbig gestalteter Plan der Inneneinteilung eingefügt

Personelle Besetzung

- eine Leitung (Erzieherin)
- eine Gruppenerzieherin
- zwei Kinderpflegerinnen
- Praktikantinnen aus verschiedenen Fachschulen
- Unterstützung von pädagogischen Fachkräften aus der Entwicklungsdiagnostischen Beratungsstelle für Einzelintegration
- eine Reinigungsfrau

Arbeiten in unserem Team

Alle Mitglieder arbeiten im Gruppendienst. Für alle sind die in der Konzeption festgelegten pädagogischen Grundlagen bindend.

Schwerpunkte unserer Teamarbeit

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Gemeinsame Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Durchführen von Kinderbeobachtungen mit dem DESK, SELDAK und SISMIK
- Konfliktgespräche
- Personalgespräche (1-2 x jährlich)
- Anleitung von Praktikanten
- Erstellung von Bildungs-, Rahmen- und Wochenplänen
- Fortbildungen

Inhalte unserer wöchentlichen Besprechungen

- Kind bezogene Entwicklungsgespräche
- Aktuelle Themen
- Weiterentwicklung des Kindergartens
- Gestaltung von Festen
- Einteilung der pädagogischen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Anfallende Verwaltungsaufgaben und der Kontakt zur Geschäftsstelle des Trägers werden von der Leitung wahrgenommen. Sie stellt auch das Bild der Einrichtung nach Außen dar.

Rahmenbedingungen

Träger: Markt Diessen
Marktplatz 1
86911 Diessen am Ammersee
Tel.: 08807/9294-0
Fax: 08807/9294-50
E-Mail: info@diessen.net
Internet: www.diessen.net

Kindergarten Dettenschwang: Kindergarten Dettenschwang
Schulstrasse 4
86911 Diessen am Ammersee
Tel.: 08807/948829
Fax: 08807/9294-47
E-Mail: kigad@diessen.de
Internet:
www.kindergartendettenschwang.de

Öffnungszeiten:

- Montag, Dienstag und Donnerstag von 7.45 Uhr bis 16.00 Uhr
 - Mittwoch und Freitag von 7.45 Uhr bis 13.45 Uhr geöffnet
- Unter Beachtung der Kernzeit von 08.15 - 12.15 (Kinder von 3-6 Jahren) sind flexible Buchungszeiten möglich.

Die Kernzeit ist notwendig, damit der Bildungsauftrag den der Gesetzgeber an den Kindergarten gibt, geleistet werden kann.

Die Mindestbuchungszeit beträgt für Kinder ab 3 Jahren 20 Stunden wöchentlich.

Die Mindestbuchungszeit beträgt für Kinder unter 3 Jahren 15 Stunden wöchentlich.

Der Kindergarten ist an 30 Tagen im Jahr geschlossen.

Für Fortbildungen des Teams kann der Kindergarten fünf zusätzliche Tage geschlossen werden.

**Satzung über die Erhebung von Gebühren
für die Benutzung der
Kindertageseinrichtungen
des Marktes Dießen am Ammersee
(Kindergartengebührensatzung)**

Aufgrund von Art. 2 und 8 Kommunalabgabengesetz erlässt der Markt Dießen am Ammersee folgende Satzung:

**ERSTER TEIL:
Allgemeine Vorschriften**

§ 1 Gebührenpflicht

Die Gemeinde erhebt für die Benutzung ihrer Kindertageseinrichtungen (§1 der Kindertageseinrichtungssatzung) Gebühren.

§ 2 Gebührenschuldner

- (1) Gebührenschuldner sind,
- a) die Personensorgeberechtigten des Kindes, das in eine Kindertageseinrichtung aufgenommen wird,
 - b) diejenigen, die das Kind zur Aufnahme in eine Kindertageseinrichtung angemeldet haben.
- (2) mehrere Gebührenschuldner sind Gesamtschuldner.

§ 3 Entstehen und Fälligkeit der Gebühr

- (1) Die Gebühren i. S. von § 5 Abs. 1 entstehen erstmals mit der Aufnahme des Kindes in eine Kindertageseinrichtung; im Übrigen entstehen diese Gebühren jeweils fortlaufend mit Beginn eines Monats. Der Betrag wird durch den Markt per Lastschrift von dem Konto der Gebührenschuldner abgebucht. Barzahlung ist nicht möglich.
- (2) Die Essensgebühr i. S. von § 5 Abs. 2 entsteht erstmals mit der Anmeldung zur Teilnahme am Mittagessen; im Übrigen fortlaufend jeweils mit Beginn der Woche, wenn nicht eine Abbestellung erfolgt. Die Essensgebühr wird jeweils zu Beginn des Folgemonats für den vorhergehenden Monat abgebucht.

- (3) Die Gebühren werden jeweils am letzten Werktag eines Monats für den gesamten Monat fällig. Die Gebührenschuldner sind verpflichtet, der Gemeinde eine Einzugsermächtigung für ihr Konto zu erteilen. Barzahlung ist nicht möglich.
- (4) Bei den gesamten Gebühren handelt es sich um eine Jahresgebühr, d.h. sie ist für 12 Monate fällig. Auch für die „Schulabgänger“ ist der Ferienmonat voll zu bezahlen. Eine dadurch wegfallende Geschwisterermäßigung wird demnach erst für den Monat September berücksichtigt. Für Neueintritte im September wird der volle Monat berechnet (keine Teilmonatsberechnung). Des Weiteren wird darauf hingewiesen, dass für die Schulabgänger der Ferienmonat August noch voll zu bezahlen ist. Eine dadurch wegfallende Geschwisterermäßigung wird demnach erst für den Monat September berücksichtigt.

ZWEITER TEIL: Einzelne Gebühren

§ 4 Gebührenmaßstab

Die Höhe der Gebühren i. S. des § 5 Abs. 1 richtet sich nach der Dauer des Besuchs der Kindertageseinrichtungen.

§ 5 Gebührensatz

- (1) Die Gebühr setzt sich zusammen aus dem Elternbeitrag, dem Material- und Getränkegeld sowie ggf. der Benutzungsgebühr für den Kindergartenbus.
- (2) Für jeden angefangenen Monat werden, gestaffelt nach der wöchentlichen Nutzungszeit, folgende Gebühren (Elternbeiträge) pro Kind erhoben

Wochennutzungszeit	monatliche Beiträge		
	Kinder von 3 - 6 Jahren	Kinder unter 3 Jahren	Schulkindbetreuung
5 Std.	nur Schulkindbetreuung		18,45 €
10 Std.	nur Schulkindbetreuung		36,85 €
15 Std.	Schulkindbetreuung Kinder unter 3 Jahren	92,80	55,30 €
20 Std. (Mindest- Buchungszeit)	61,40 €	122,80 €	73,70 €
25 Std.	77,10 €	154,20 €	92,15 €
30 Std.	92,80 €	185,60 €	110,60 €

Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Kindertageseinrichtungen des Marktes Dießen am Ammersee

Der Markt Dießen am Ammersee erlässt aufgrund der Art. 2 und 8 des Kommunalabgabengesetzes (KAG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Februar 2010 (GVBl. S. 66) folgende

Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Kindertageseinrichtungen des Marktes Dießen am Ammersee (Kindergartengebührensatzung)

§ 1

Gebühr für Kindergartenbus

§ 5 Abs. 5 der Satzung vom 26.07.2010 erhält aufgrund des Gemeinderatsbeschlusses vom 25.10.2010 (Nr. 46) folgende neue Fassung:

„Der Elternanteil für den Kindergartenbus in Dettenschwang beträgt 30,20 € (nur für das erste Kind).“

§ 2

Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am 01.11.2010 in Kraft.

Dießen am Ammersee, 25.10.2010

Herbert Kirsch
Erster Bürgermeister

Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen

- Markt Diessen
- Grundschule Diessen
- Fachakademie für Sozialpädagogik
- Fachoberschulen
- Fachschulen für Kinderpflege
- Verschiedene pädagogische Einrichtungen
- SOS Entwicklungsdiagnostische Beratungsstelle
- Gesundheitsamt Landsberg
- Jugendamt Landsberg
- Landratsamt Landsberg
- Ärzte
- Therapeuten
- Psychologen
- KoKi (Kinderhilfe)
- div. Familienhilfeeinrichtungen
- Kirchen
- Örtliche Vereine

Zusammenarbeit mit den Eltern

Direkte Formen

- Aufnahmegespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche nach terminlicher Absprache
- Entwicklungsgespräche (mindestens 1xjährlich)
- Elterntreffen zu bestimmten Themen
- Elternabende
- Elternbeiratswahl
- Jährliche Elternumfrage

Vermittelnde Formen

- Telefonate
- Wochenplan (Darstellung am Flip Chart)
- Aushänge
- Schriftliche Mitteilungen an die Buseltern
- Elternbriefe

Der Elternbeirat

Wahlmodus

Der Elternbeirat muß jedes Jahr neu gewählt werden (Art. 11 und 12 Bayerisches Kindertagesstättengesetz). In unserem Kindergarten werden 5 Elternvertreter gewählt.

Mitglied kann jeder sein, der ein Kind im Kindergarten hat. Ehepaare können nicht gemeinsam im Kindergartenbeirat sein.

Aufgaben

Er soll die verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen dem Träger, dem Personal des Kindergartens Dettenschwang und den Eltern verstärken und fördern (Erziehungspartnerschaft/ Erziehungsgemeinschaft).

Er besitzt eine vermittelnde und beratende Funktion (Art. 14 Bayerisches Kindertagesstättengesetz).

- Der Elternbeirat hat ein **Anhörungs- und Informationsrecht** (Jahresplanung, Personalausstattung usw.)
- Öffnungszeiten/Schließzeiten - sie richten sich nach den Bedürfnissen der Eltern.
- Der Elternbeirat kann von seinem **Vorschlagsrecht** Gebrauch machen.
- **Elternbeiträge:**
Hierzu besteht eine Informationspflicht des Trägers an den Elternbeirat.
- Es besteht **kein Vetorecht** des Elternbeirates. Entscheidungen des Trägers der Kindertagesstätte besitzen auch im Falle eines gegenteiligen Votums des Elternbeirates Rechtsgültigkeit.
- Die **endgültige inhaltliche Festlegung der pädagogischen Konzeption** einer Kindertagesstätte bleibt **alleine dem Träger vorbehalten**.
- Im Rahmen der Grundausrichtung (Festgestaltung, Ausflüge, Programme) ist ein **Mitwirkungsrecht des Elternbeirates** vorhanden.
- **Spendenverwaltung**
Hat der Elternbeirat z.B. einen Bazar veranstaltet mit dem Ziel, die erlösten Gelder für die Anschaffung von Bilderbüchern zu verwenden, so darf der Träger das eingenommene Geld auch nur dafür verwenden (Absprache mit Leitung und Team).

Zusammenarbeit des Elternbeirates mit den Eltern und dem Team

- Konsens mit Leitung, Personal und Elternschaft
- Austausch mit der Leitung
- Informationen weitergeben, Ideen und Stimmungen der Elternschaft einbringen
- Mithilfe bei Festen

- Mithilfe bei Aktionen (Bücherausstellung, Fotograf...)
- Vertreten der Einrichtung in der Öffentlichkeit
- Überprüfung der konzeptionellen Inhalte
- Loyales Verhalten dem Team und den Eltern gegenüber

Qualitätssicherung

Damit der Kindergarten Dettenschwang seiner Aufgabe gerecht werden kann, müssen die eigenen Qualitätsstandards eingehalten werden. Dies geschieht in unserem Hause durch folgende Maßnahmen:

a) Strukturqualität

- Fachliteratur (Bücher, Zeitschriften) wird ständig aktualisiert und steht dem Personal zur Verfügung.
- Das Personal kann das Internet für die sachbezogene Suche nach Materialien nutzen.
- Die Konzeption, Regelungen und Inventarlisten sollen jährlich überprüft und aktualisiert werden.
- Mit den Erziehungsberechtigten werden Betreuungsverträge abgeschlossen.
- Die Pflege der Räumlichkeiten und des Inventars wird täglich durchgeführt.
- Hygienevorschriften werden unter Beachtung von Hygieneplänen gewährleistet. Eine Unterweisung des Personals erfolgt jährlich.

b) Prozeßqualität

- In jedem Jahr wird ein Jahresplan erstellt, der alle pädagogischen Ziele erfaßt. Er soll den Situationen der Kinder angepaßt werden können und situativ veränderbar sein.
- Die Entwicklung eines jeden Kindes wird mit Hilfe von Beobachtungsbögen festgehalten (DESK, SISMIK, SELDAK, hauseigener Beobachtungsbogen).
- Die DESK-Beobachtungsbogen wird jährlich einmal - im November - mit jedem Kind ab 3 Jahren durchgeführt.

- Der SELDAK wird fortlaufend ergänzt
- Einmal jährlich wird eine schriftliche Elternbefragung durchgeführt.
- Für die Eltern der schulpflichtigen Kinder wird jedes Jahr ein Elternabend zusammen mit der Carl-Orff-Schule Diessen veranstaltet.
- Je nach den Wünschen der Eltern oder aus aktuellem Anlaß sollen Elternabende und Elterntreffen stattfinden.
- Das Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Bürgermeisters

Einleitung

Aufgaben des Kindergartens

Leitbild / Pädagogisches Profil

Pädagogische Grundlagen

Unsere Strukturen

Eingewöhnungsphase im Kindergarten / Kinder unter 3 Jahre

Bedeutung und Stellenwert des Freispielles

Dokumentation / Portfolio

Unser Kindergarten / Räumlichkeiten

Unser Garten

Personelle Besetzung

Arbeiten im Team

Rahmenbedingungen / Satzungen

Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen

Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Elternbeirat

Qualitätssicherung

Herausgeber:

Kindergarten Dettenschwang
Schulstraße 4
86911 Diessen - Dettenschwang
Tel. 08807 948829
Fax 08807 924705
Email: kigad@diessen.de

Stand 16.11.2011